



Projekte der „Partnerschaft für Demokratie Pankow Süd“

1) Fortbildungs- und Qualifizierungsarbeit für ehrenamtlich Tätige in der Arbeit mit Geflüchteten

Das bezirkswide Willkommensnetzwerk „Pankow Hilft!“ besteht aus lokalen Unterstützungskreisen für geflüchtete Menschen. Für die ehrenamtlich Aktiven gibt es einen gemeinsamen Internetauftritt www.pankow-hilft.de. Immer wieder äußern die Unterstützer*innen den Bedarf an Austausch untereinander sowie Qualifizierungen, um dringende Fragen der Geflüchteten nach Wohnungen, Asylverfahren, Arbeitsaufnahme usw. beantworten zu können. Diese Vernetzung und Qualifizierung der Ehrenamtlichen wird aus Geldern der Partnerschaften für Demokratie Süd (2400€) unterstützt. Die Initiative ist eine Kooperation aus Jugendzentrum JuP und den Unterstützungskreisen in Pankow sowie der Fach- und Netzwerkstelle [moskito].

Kontakt: [moskito] Fach- und Netzwerkstelle -gegen Rechtsextremismus, für Demokratie und Vielfalt

2) Begegnungscafé in Weißensee

Für die Inklusion von Geflüchteten in das gesellschaftliche Zusammenleben ist die Begegnung mit Nachbar*innen und Nachbarn besonders wichtig. Der Unterstützungskreis Weißensee, der aktuell neben einer Notunterkunft auch für Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete in Weißensee aktiv ist, möchte so ein Café aufbauen. Ziel ist es, sich auf den Treffen weiter kennenzulernen und Geflüchteten bei konkreten Fragen weiterzuhelfen. Entsprechend ist der Bedarf nach Dolmetscher*innen sowie Kinderbetreuung und gemeinsamen Ausflügen virulent. Diese Begegnungen werden aus Geldern der Partnerschaften für Demokratie Süd (1000€) unterstützt. Kooperationspartner sind Shelter Berlin e.V., Familienzentrum Mehringdamm und LebensWeltgGmbH.

Kontakt: Freizeithaus Weißensee e.V.

3) KulturBAZAR

In einer gemeinsamen Initiative von Geflüchteten und Pankower Bürgern wollen wir eine der drei ehemaligen Kaufhallen, bzw. leerstehenden Gebäudeflächen in der Nähe der Storkower Str. zu einem kulturellen Veranstaltungs- und Begegnungsort, einem Markt mit typischen Lebensmitteln aus den Herkunftsländern der Geflüchteten sowie zu einer offenen Küche ausbauen. Perspektivisch soll diese zu einem ein selbstverwalteten



Restaurant mit Speisen aus verschiedenen Regionen der Welt weiterentwickelt werden. Viele Geflüchtete passen mit ihren Ausbildungsabschlüssen nicht in unser System von Arbeitsstellen. Mit der Kulturmarkthalle wollen wir Kunst und Kultur mit Essen und Begegnung verbinden, um Geflüchteten die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten sinnvoll einzusetzen und weiterzuentwickeln, und eine eigene Existenz aufzubauen. Einkaufen, Essen, dabei vielleicht Musik lauschen oder einem Tanz zusehen sind niederschwellige Möglichkeiten, einer anderen Kultur zu begegnen und mit dieser in Austausch zu treten. Das gilt sowohl für langjährige oder hier geborene Bewohner Pankows, als auch für die kulturell keineswegs uniformen Geflüchteten mit ihren diversen Hintergründen.

Viele deutschsprachige Menschen sind an orientalischer und afrikanischer Kultur interessiert, und das Essen kann hier eine Vermittlerfunktion, quasi eine Eingangspforte darstellen. Döner, Schoarma, Falafel gehören schon zum Berliner Alltag und werden durch alle Kulturkreise als positive Bereicherung empfunden. Viele Spezialitäten des Südens und Ostens, die auch Träger von Kultur und Lebensweise sind, harren noch ihrer Entdeckung. Durch lange Öffnungszeiten und kulturelle Veranstaltungen soll der KultuBAZAR zu einem attraktiven Ziel für Anwohner des Mühlenkiezes, des Blumenviertels und der weiteren Umgebung werden, zu einem Ort der Begegnung und des Kennenlernens. Beteiligt an der Konzeption des Zentrums sind Menschen von der Willkommensinitiative Storkower Str., dem Institut für angewandte Visionen, dem Circus Schatzinsel, der Theateretage bzw. dem Filmprojekt „Bilder bewegen“, von „eat and meet“, Mensch Meier Club, vom Pro Kiez Bötzowviertel und der Nachbarschaftsinitiative Blumenviertel. Die Partnerschaften für Demokratie Süd unterstützen das Projekt mit 3682€.

4) "Citizen Kids Zentrum – selbstverwaltet, transkulturell, kreativ" – "Children are the future global leaders!"

In der Arbeit von MigrantInnen-Selbstorganisationen (MSO) findet gerade eine Art Paradigmen-Wechsel statt. Während Förderstellen und Verwaltung bis vor wenigen Jahren in diesen Vereinen oft nur "folkloristische Kulturtreffpunkte" oder Empfänger von Hilfe sahen, entdecken diese Stellen nun die Expertise der Vorstände und Mitglieder. Hier steckt für die Gesellschaft, die einen massiven demografischen Wandel durchlebt, großes Potential. MigrantInnenorganisationen wollen für sich selbst sprechen und ihre eigenen Anliegen und Bedürfnisse artikulieren.

2014 wurde die Projektinitiative "Citizen Kids Zentrum – selbstverwaltet, transkulturell, kreativ" von MaMis en Movimiento e.V. und Total Plural e.V. gegründet. Inzwischen sind viele weitere Organisationen beteiligt. Ausgangslage für bi- und interkulturelle und migrantische Vereine sowohl im nord-östlichen Bezirk Pankow, als auch berlinweit ist, dass sie oft Raumprobleme haben, ihnen andere Vereine als Austauschpartner fehlen und sich in den vielseitigen Aufgaben und Angebote häufig Überschneidungen bzw.



Anknüpfungspunkte ergeben.

Das Ziel des Citizen Kids Zentrums soll es daher sein, räumliche Synergieeffekte zu kreieren, die Themen Migration, Transkultur, Familie, Frauen, Anti-Diskriminierung und Mehrsprachigkeit als Schnittstellenaufgaben zu organisieren, um die Kinder von heute als "Citizen" von morgen zu empoweren.

Der Versuch einer Gründung des Citizen Kids Centrum wird von der Partnerschaft für Demokratie Süd mit 3000€ unterstützt.

Kontakt: Sprachcafé Polnisch e.V.

5) Female Refugees Speakerboxx

Die Projektinitiator*innen stellten sich zu Beginn die Frage: Was wissen wir, nachdem die massenhafte Zuwanderung vor fast einem Jahr auch in das tägliche Leben der Berliner Mehrheitsgesellschaft eingedrungen ist, über Grund, Mittel, Herkunft, Erfahrung, länderspezifische Faktoren und Perspektiven von Female Refugees und ihrer Flucht? Wir müssen uns eingestehen: Fast nichts. Obwohl wir seit Jahren mit männlichen und weiblichen Geflüchteten am Rande in unseren Projekten wie z. B. der Afro-Deutschen Spielgruppe Berlin“ zu tun haben, ist unser eigener Wissensstand über die Belange weiblicher Geflüchteter sehr dürftig. Doch auch in den öffentlichen Debatten und Social Media fehlt ein genderspezifischer Ansatz. Dies betrifft sowohl die Sensibilisierungs- und Bildungsarbeit, als auch die Willkommenskultur. Wieder einmal droht die weibliche Perspektive in einem großen gesellschaftlichen Wandel auf der Strecke zu bleiben. Auf dieses Defizit wird mit dem Projekt "Female Refugee Speakerboxx" reagiert. Trixiewiz e.V. und Total Plural e.V. agieren bereits seit Jahren in einem migrantischen Umfeld. In der Maßnahme soll sich aus interessierten weiblichen Geflüchteten nach anfänglichen Gesprächen und Interviews und parallelen Straßenumfragen im Verlauf von 2-3 Monaten eine Gruppe von ca. 10-15 Geflüchteten Frauen bilden, die sich an regelmäßigen künstlerisch-pädagogischen Workshops (Empowerment-Training) beteiligen und sich im geschützten Rahmen (mit Übersetzer*in) inhaltlich an entwicklungspolitische Themen (Bildung, Chancengleichheit, wirtschaftliche Verhältnisse im Heimatland etc.) annähern. Die umfangreichen Ergebnisse sollen 2017 auch in eine Theaterproduktion einfließen. Die Partnerschaften für Demokratie Süd unterstützen dieses Projekt mit einer Co-Förderung (3000€).

Kontakt: Total Plural e.V.

6) Kreativ in Workshops und Ausstellungen

Das Polnische Sprachcafé fördert den intergenerationellen Austausch unabhängig von Herkunft und Bildungsstand. In kreativen Workshop-Formaten werden Menschen zusammen gebracht und der Austausch untereinander mit kreativen und diversen



Angeboten angeregt. Die Ausstellung „Was uns bewegt“ bringt die unterschiedlichen Facetten der Beteiligten zum Ausdruck.

Die Initiative des Polnischen Sprachcafés e.V. wird von der Partnerschaft für Demokratie Süd mit 4264€ gefördert.

Kontakt: Polnisches Sprachcafé e.V.

7) Erinnerung als Basis einer partizipativen Zukunft - 25 Jahren

Frauenaktivistinnen in Pankow

Geschichten über Frauenaktivistinnen in Pankow erforschen, dokumentieren u. erzählen., das ist das Ziel des Projekts von Xochicuicatl e.V. – ein Verein von und für Frauen aus Iberoamerika. Das Projekt möchte zurückgehen in die Geschichte Pankows und der Stadt Berlin: Nach der Wiedervereinigung zwischen den beiden deutschen Staaten, DDR und BRD, gründeten sich eine Vielzahl von Vereinen und Organisationen in Berlin, darunter auch Frauenorganisationen. Die politischen Diskurse Anfang der 1990er Jahre waren geprägt von Nationalismus und Rassismus. Die Frauen, die sich hier als Basisorganisationen formierten, setzten diesen Diskursen etwas entgegen. Beide Gruppen von Frauen - aus der ehemaligen DDR und Migrantinnen - waren in den politischen Arenen der damaligen Bundesrepublik kaum vertreten. Das Thema Demokratie, Vielfalt und Frieden ist heute aktueller denn je. In dem Projekt sollen die Geschichten von Frauen aus der DDR-Friedensbewegung und von Migrantinnen in Pankow/Prenzlauer Berg, die ihre Belange selbst in die Hand nahmen, erforscht und dokumentiert werden. Es werden Verbindungen zwischen dem damaligen und dem heutigen sozialen und politischen Engagement von Frauen sichtbar. Dadurch sollen Frauen ermutigt werden, sich für Demokratie, Frieden und Vielfalt weiterhin einzusetzen. Es werden ca. 40 Interviews mit Gründerinnen und aktuellen Mitarbeiterinnen und Vereinsmitgliedern von Xochicuicatl e.V. und OWEN e.V. geführt. Die Interviews werden öffentlich vorgestellt und in einer öffentlichen Dialogveranstaltung zwischen der Gründerinnen-Generation und der jüngeren Generation der aktiven Frauen besprochen. Die Interviewtexte werden durch eine Internetveröffentlichung publiziert. Die Partnerschaften für Demokratie Süd unterstützen das Engagement mit 4000€.

Kontakt: Xochicuicatl e.V.

8) SICHTBAR & HÖRBAR – Recherche über die Belange von geflüchteten Frauen und der Austausch über die Befunde

Eine iranische Freundin hat gesagt: «Wir sind im Lager, wir sind nicht sichtbar, man hört uns nicht aber ihr Frauen die organisiert seid, seid da. Bitte meldet euch damit wir euch finden können oder kommt hier zu uns.» (Aus der Flüchtlingsfrauenkonferenz 19.04. – 21.04.2013 in Hamburg) „Sichtbar & Hörbar“ will in einem geschützten Rahmen andere nicht diskriminierende Darstellungen ausprobieren und eine Gruppe von geflüchteten Frauen ermöglichen durch die Ausdrucksformen der



Fotografie und des Erzählens sich selbst zu erfahren und das eigene Selbstwertgefühl zu stärken.

In einer ersten Phase im Juli 2016 wird tumuult zunächst Genaueres über die Lage der geflüchteten Frauen im Prenzlauer Berg und ihre Bedürfnisse herausfinden um ein passgenaues Projekt zu gestalten. Es wird ein Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern verfeinert und eine Gruppe von 15-20 Frauen zusammengestellt werden, sodass anschließend projektorientiert gearbeitet werden kann. Dieses Projekt wird mit 1600€ aus der Partnerschaft für Demokratie Süd finanziert.

Kontakt: tumuult